

Manchmal verstecken sich die spannendsten Börsengeschichten dort, wo niemand hinschaut. Eine davon schreibt die weitgehend unbekannte Chapters Group aus Hamburg, die von prominenten Investoren unterstützt wird, wie dem Spotify-Mitgründer Daniel Ek und Mitch Rales, der den US-Mischkonzern Danaher schuf. In den vergangenen fünf Jahren ist die Aktie der deutschen Beteiligungsgesellschaft um 1000 Prozent gestiegen. Aktueller Börsenwert: mehr als eine Milliarde Euro.

Die Fondsmanager Marc Profitlich und Frank Fischer haben die Aktie früh entdeckt und für ihre Fonds gekauft. Sie erleben es immer wieder: Wahre Börsenperlen befinden sich oft in Nischen, die nicht von ETF-Geldern geflutet werden. In starken Börsenphasen schlagen Nebenwerte nicht selten die Blue Chips. Seit Jahren allerdings hinkten MDax und SDax dem Dax hinterher. Das eröffnet jetzt Chancen.

Die Chapters Group bietet Nachfolgelösungen für kleine Spezialsoftwareanbieter und schlägt damit ein neues Kapitel in deren Unternehmensgeschichte auf (Chapter). Es sind oft etablierte Unternehmen, deren Geschäft als häufig einzigartig gilt.

Raik Hoffmann vom Vermögensverwalter FPM Frankfurt Performance Management sieht bei deutschen Nebenwerten Potenzial: „50 bis 100 Prozent Kursplus sind in den nächsten Jahren möglich“, sagt er. Viele dieser Aktien analysiert Hoffmann im Detail. Wer die Mühe nicht scheut, findet Weltmarktführer mit starker Bilanz und günstiger Bewertung.

Ein weiteres Beispiel ist Eckert & Ziegler, ein Spezialist für radioaktive Präparate. Profianleger suchen gerne nach Unternehmen mit Markteintrittsbarrieren, die finden sie hier: teure Anlagen, langwierige Zulassungen und spezielles Fachwissen halten Konkurrenz fern. Viele kleine Unternehmen verfügen über hohe Cashbestände, schütten Dividenden aus oder kaufen eigene Aktien zurück. In einigen Fällen liegt das Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) unter eins – die Aktie kostet an der Börse also weniger, als das Unternehmen an Substanz besitzt. Idealerweise ist das Geschäft nicht konjunkturabhängig. Der Medizintechniker Dräger beliefert Krankenhäuser, die auch in Krisenzeiten Nachschub ordern. Die Aktie kostet nur das Zehnfache des Jahresgewinns (KGV), obwohl Innovationen im Medizinbereich Kursfantasie bieten.

Während sich heimische Anleger noch zurückhalten, wächst das Interesse aus dem Ausland. Bei Covestro, Synlab und SNP greifen bereits internationale Investoren zu. Politisch weht ebenfalls ein Rückenwind: Steuerliche Anreize durch den Investitionsbooster und die Aussicht auf sinkende Unternehmenssteuern schaffen ein freundliches Umfeld. Viele Mittelständler bleiben reserviert. Doch wenn die Zinsen und globale Rahmenbedingungen mitspielen, könnten sie profitieren. Die Chapters Group zeigt, was möglich ist. ■



CARL ZEISS MEDITEC

Neue Sehkraft



Die Bevölkerung altert – und damit nehmen Augenleiden zu: Laut AOK hat jeder Fünfte zwischen 65 und 74 Grauen Star. Keine schlechten Aussichten für Carl Zeiss Meditec, das 2002 aus der Augenheilkunde der Carl Zeiss Gruppe und dem Start-up Asclepion-Meditec entstand. Der Medizintechniker aus Jena bietet Messgeräte, Laser und Mikroskope an. Seit 2022 ergänzen Zukäufe die Produktpalette von Meditec, darunter Hersteller von Geräten für Augenlinsen- und Netzhautchirurgie. Zuletzt litt die Aktie unter einem schwachen Chinageschäft, einem CEO-Wechsel und neuen Schulden durch den Kauf des niederländischen Unternehmens Dorch, das digitale Workflowlösungen für die Netzhautchirurgie anbietet. Für das aktuelle Geschäftsjahr stellt das Management ein leichtes Umsatzwachstum und verbesserte Margen in Aussicht. Dass zuletzt mehr Geld abfloss, als eingenommen wurde, sollte eine kurze Schwäche bleiben. ■

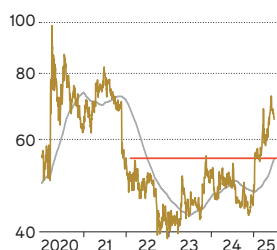
ISIN: DE0005313704

KURS ————— 53,30 €
STOPPKURS ————— 36,90 €
BÖRSEWERT ——— 4,77 Mrd. €
KGV 2025/26* ——— 29,0/22,7
KBV 2025 ————— 2,2
DIVIDENDENRENDITE ——— 1,2 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■■

* per 30. September; Quelle: Bloomberg

DRÄGERWERK

Starke Rolle



Die Aktie des Lübecker Sicherheits- und Medizintechnikspezialisten Dräger ist zuletzt stark gestiegen – und trotzdem günstig. Weltweit wird in Katastrophenschutz und Verteidigung investiert. Die damit verbundene Börsenfantasie brachte dem Familienunternehmen zuletzt 3,4 Milliarden Euro Umsatz ein. 85 Prozent davon kommt aus der Sicherheitssparte: Schutz- und Gasmasken, Sensorik- und Filtersysteme für Tauchausrüstungen und gepanzerte Fahrzeuge sind bei Polizei, Feuerwehr und Stadtwerken gefragt. Auch die Medizintechnik hat nun Charme. Dräger vernetzt Beatmungs- und Überwachungsgeräte in Kliniken und ermöglicht so im Notfall doppelten Alarm: am Patientenbett und in der Zentrale. Durch Innovation und gezielte Verkäufe ist realistisch, was Vorstandschef Stefan Dräger ankündigt: Die operative Marge soll um rund einen Prozentpunkt jährlich steigen. Zudem ist Dräger nahezu schuldenfrei und hat gerade die Dividende erhöht. ■

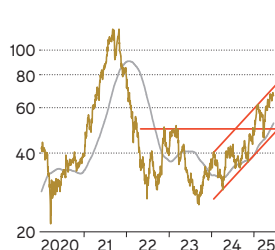
ISIN: DE0005550636

KURS ————— 65,00 €
STOPPKURS ————— 44,90 €
BÖRSEWERT ——— 1,10 Mrd. €
KGV 2025/26 ——— 11,3/9,7
KBV 2025 ————— 0,8
DIVIDENDENRENDITE ——— 2,6 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■■

Quelle: Bloomberg

ECKERT & ZIEGLER

Strahlend



Die Berliner Eckert & Ziegler (EZ) sind Allrounder in der Verwendung radioaktiver Komponenten – mit klarem Profil: Sie mischen mit in der Krebsdiagnostik und Strahlentherapie, in Unternehmen und in der Forschung, haben ihr Portfolio aber strategisch geschärft: Der Geschäftsbereich für Tumorbestrahlungsgeräte wurde 2021 abgestoßen, Tochter Pentixapharm 2024 an die Börse gebracht. Mit Partnern wie Novartis, Bayer und Telix Pharmaceuticals stärkt EZ sein Kerngeschäft. Dank der Zulassung von Illuccix, Telix' Mittel zur Prostatakrebserkennung, für den deutschen Markt verdient EZ als Vertriebspartner mit. Novartis vertreibt wiederum für EZ Gallium-Generatoren in Japan. Trotz Cyberangriff und Problemen bei der Auslieferung im ersten Quartal rechnet der Vorstand für das Gesamtjahr mit einem Umsatzplus von acht Prozent. Nach einem Kursplus von 50 Prozent im vergangenen Jahr bleibt für die Aktie langfristig Luft nach oben. ■

ISIN: DE0005659700

KURS ————— 66,00 €
STOPPKURS ————— 45,60 €
BÖRSEWERT ——— 1,40 Mrd. €
KGV 2025/26 ——— 26,0/21,9
KBV 2025 ————— 4,4
DIVIDENDENRENDITE ——— 0,8 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■■

Quelle: Bloomberg

EINHELL

Alles in Rot



Die Bayern liefern, was Hand- und Heimwerker brauchen – mit einem einheitlichen Akkusystem vom Akkuschrauber bis zum Rasenmäher. Entworfen wird in Landau an der Isar, gefertigt in China und in 99 Ländern verkauft. Nach Nordamerika wurde 2022 mit der Übernahme von King Canada ein erster Schritt gemacht, die USA sollen folgen, gerade wird der Markt sondiert. Charakteristisch für die Marke ist das markante Rot. Am Bau und als Bandenwerbung in der Allianz-Arena ist die Farbe nützlich – beim Akkuventilator auf Terrassen allerdings ein Stilbruch. Aktionäre können darüber hinwegsehen: Die Bilanz stimmt. Ein neuer Finanzchef übernimmt ein schuldenfreies Unternehmen. Einhell macht über eine Milliarde Euro Umsatz und konnte im ersten Halbjahr 2025 auch beim Gewinn noch zulegen. Die Vorsteuerrendite erreicht gute 9,3 Prozent. Die Aktie ist deutlich günstiger bewertet als die Papiere größerer Wettbewerber wie Makita oder Husqvarna (Gardena). ■

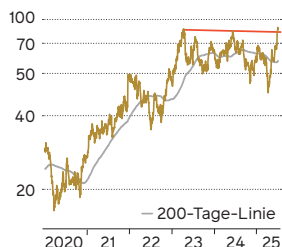
ISIN: DE000A40ESU3

KURS ————— 74,00 €
STOPPKURS ————— 51,30 €
BÖRSEWERT ——— 833 Mio. €
KGV 2025/26 ——— 11,5/10,7
KBV 2025 ————— 1,7
DIVIDENDENRENDITE ——— 2,1 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■■

Quelle: Bloomberg

ELMOS SEMICONDUCTOR

Von wegen Krise



Kaum eine Aktie hat sich so rasch vom Liberation-Day-Schock erholt wie Elmos Semiconductor. Der Kurs ist seither um fast 100 Prozent gestiegen. Spezialgebiet des 1984 von den Physikern Klaus Weyer und Günter Zimmer gegründeten Unternehmens sind vollintegrierte Mixed-Signal-Chips. Das sind Chips, die sowohl analoge als auch digitale Signale verarbeiten können. Gut 90 Prozent des Geschäfts macht Elmos mit der Autoindustrie. Ob Verbrenner, Hybrid oder Stromer: In Neuwagen steckt immer mehr Elektronik. Von der Branchenkrise ist bei Elmos deshalb nichts zu spüren. Mit einem Umsatzanteil von 53 Prozent ist der asiatisch-pazifische Raum der wichtigste Absatzmarkt. Gerade China ist ein wichtiger Wachstumstreiber. Die Bilanz des Unternehmens ist gesund, die freien Mittelzuflüsse steigen, die Bewertung ist moderat. Erfreulich auch: Die Mitgründer sind bis heute an Bord, als größte Aktionäre und Mitglieder im Aufsichtsrat. ■

ISIN: DE0005677108

KURS ————— 91,00 €
STOPPKURS ————— 63,30 €
BÖRSESWERT ——— 1,61 Mrd. €
KGV 2025/26 ——— 16,9/14,4
KBV 2025 ————— 2,5
DIVIDENDENRENDITE — 1,2 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■□

Quelle: Bloomberg

FIELMANN

Gute Aussichten



Die Optikerkette Fielmann macht viel richtig. Sie ist bei Kunden beliebt und zählt über 1200 Filialen – die Hälfte davon in Deutschland. Das internationale Geschäft wird in Mitteleuropa, Italien, Spanien und den USA (über 200 Filialen) ausgebaut. Aktionäre haben aber ein verlorenes Jahrzehnt hinter sich. Erst hat das Wachstum nicht gestimmt, dann haben die Margen gelitten. Vor ein paar Jahren lag Fielmanns Gewinnspanne bei gut zwölf Prozent, zuletzt war es nur halb so viel. Investitionen und teures Personal haben die Kosten steigen lassen. Seit Kurzem verbindet Fielmann wieder Wachstum mit guten Gewinnen. Marc Fielmann, der Sohn des 2024 verstorbenen Gründers, arbeitet seit 2012 im Konzern und treibt als Chef Zukunftsinitiativen voran. Sparbemühungen sowie Maßnahmen im Digitalen – etwa Onlinehandel und 3-D-Anprobe – machen sich bezahlt. Die Aktie zog seit April kräftig an, die Bewertung ist aber noch immer fair. ■

ISIN: DE0005772206

KURS ————— 57,00 €
STOPPKURS ————— 39,60 €
BÖRSESWERT ——— 4,79 Mrd. €
KGV 2025/26 ——— 24,3/20,7
KBV 2025 ————— 4,7
DIVIDENDENRENDITE — 2,4 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■□

Quelle: Bloomberg

IVU TRAFFIC TECHNOLOGIES

Bessere Bahnen



Endlich soll die deutsche Infrastruktur gesunden. Von den vielen Staatsmilliarden dürfte auch das Berliner Softwarehaus IVU Traffic Technologies profitieren. Seine digitalen Lösungen für Bus und Bahn sind gefragt. Das Unternehmen ermöglicht etwa dynamische Fahrgastinformation oder Fahrzeugplanung. Die Aktie der Berliner steigt seit Monaten – ist aber noch immer nicht besonders teuer. Denn auch international dürfte der Konzern weiter wachsen, etwa in Indien, Schweden und der Schweiz. Unter Großinvestoren ist die Aktie beliebt. Nachdem Ende 2024 ein US-Investor rund acht Prozent der Anteile erwarb, stieg kürzlich ein langfristig orientierter Anteilseigner aus Portugal ein. Für das Unternehmen sprechen die schuldenfreie Bilanz, eine stabile Gewinnspanne von neun Prozent sowie die steigende Dividende. Binnen zehn Jahren hat sich der Umsatz verdoppelt – im ersten Quartal dieses Jahres lag er 15 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. ■

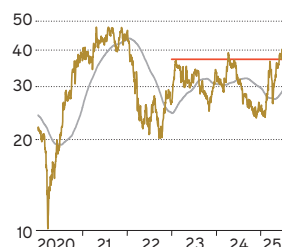
ISIN: DE0007448508

KURS ————— 19,20 €
STOPPKURS ————— 13,30 €
BÖRSESWERT ——— 340 Mio. €
KGV 2025/26 ——— 24,6/21,9
KBV 2025 ————— 3,3
DIVIDENDENRENDITE — 1,6 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■□

Quelle: Bloomberg

JUNGHEINRICH

Kraftvoll anheben



Der Hamburger Konzern Jungheinrich begann als Hersteller von Gabelstaplern. Heute zählt er weltweit zu den Top drei beim Verkauf und der Vermietung von Flurförderfahrzeugen und Lager-systemen. 2024 erzielten die Hamburger über fünf Milliarden Euro Umsatz und knapp 289 Millionen Euro Gewinn. Das war zwar weniger als im Vorjahr, doch das 1953 gegründete Familienunternehmen hält an seinem ambitionierten Ziel fest, den Umsatz bis 2030 auf zehn Milliarden Euro zu steigern. Wachstumstreiber sollen geplante Zukäufe in den USA sein, für die der gesunkene Dollar-Kurs von Vorteil sein könnte. Weitblickend beteiligt sich das Unternehmen an Robotik-Start-ups wie Magazino und kooperiert mit dem chinesischen Konkurrenten EP Equipment. Der geplante Verkauf russischer Gesellschaften unter Buchwert belastet die Aktie kaum. Die Gewinnbewertung ist moderat, die Dividendenrendite mit 2,1 Prozent akzeptabel. ■

ISIN: DE0006219934

KURS ————— 39,30 €
STOPPKURS ————— 27,30 €
BÖRSESWERT ——— 3,99 Mrd. €
KGV 2025/26 ——— 13,5/12,1
KBV 2025 ————— 1,6
DIVIDENDENRENDITE — 2,1 %
RISIKOKLASSE ——— ■■■■□

Quelle: Bloomberg

KNORR-BREMSE

Weichen stellen



Knorr-Bremse ist seit Jahrzehnten eine feste Größe, wenn es um sicherheitskritische Systeme für Züge und Nutzfahrzeuge geht. Der Münchner Konzern setzte 2024 über sieben Milliarden Euro um und will den Umsatz bis 2026 auf bis zu neun Milliarden steigern – bei einer operativen Marge von mehr als 14 Prozent. Dabei konzentriert sich der Konzern verstärkt auf das Kerngeschäft. Gleichzeitig investiert Knorr-Bremse strategisch, etwa mit dem Zukauf von Alstoms US-Signaltechnik, um im nordamerikanischen Schienenmarkt zu wachsen. Schwung erhofft sich das Unternehmen auch vom Infrastrukturprogramm der Bundesregierung. Konkreter wird der Konzern dazu nicht. Die Mehrheit der Aktien hält die Thiele Familienstiftung. Für eine Erbschaftsteuerzahlung von rund 3,5 Milliarden Euro in diesem Jahr konnten die Erben offenbar andere Vermögen nutzen, die Stiftung blieb davon unberührt. So bleibt sie Stabilitätsanker für die Aktie. ■

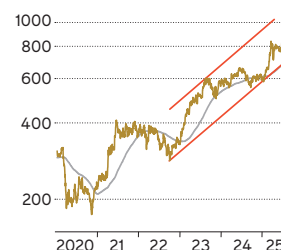
ISIN: DE000KBX1006

KURS ————— 81,40 €
STOPPKURS ————— 56,30 €
BÖRSEWERT ————— 13,1 Mrd. €
KGV 2025/26 ————— 21,2/17,5
KBV 2025 ————— 3,9
DIVIDENDENRENDITE ————— 2,3 %
RISIKOKLASSE ————— ■■■■■□

Quelle: Bloomberg

KSB

Pumpen mit Power



Mit mehr als drei Milliarden Euro Umsatz und gut 150 Millionen Euro Nettogewinn kann 2025 das beste Jahr in der Geschichte von KSB werden. Der Pumpenhersteller aus Frankenthal in der Pfalz, gegründet 1871, beliefert die Welt mit Flüssigkeitspumpen – Pumpen im Wert von 30 Milliarden Euro sind global installiert. Die Pumpen sind so langlebig, dass viele Kunden ihnen über Jahre treu bleiben – das macht das Wartungsgeschäft zum wichtigsten Gewinnbringer der Pfälzer. In über 50 Ländern ist KSB vor Ort vertreten, Kunden hat das Unternehmen in den Branchen Bergbau, Energie, Gebäudetechnik, Chemie oder Wasserwirtschaft. Große Trends wie Rohstoffgewinnung, Wasser- oder Energieversorgung beflügeln die Nachfrage. Vor Kurzem stieg KSB in den Wachstumsmarkt Großwärmepumpen ein. Die Marktstellung ist stark, denn der physische Vorgang des Pumpens von Flüssigkeiten lässt sich nicht etwa durch Software ersetzen. ■

ISIN: DE0006292006

KURS ————— 866,00 €
STOPPKURS ————— 590,00 €
BÖRSEWERT ————— 1,53 Mrd. €
KGV 2025/26 ————— 10,6/9,6
KBV 2025 ————— 1,2
DIVIDENDENRENDITE ————— 3,4 %
RISIKOKLASSE ————— ■■■■■□

Quelle: Bloomberg